

Alternativen der Regionalentwicklung am Beispiel des Waldviertels - zwischen Regionalisierung und Globalisierung

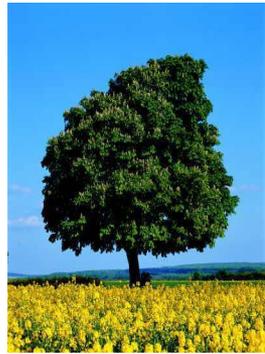


*11.10.2015 Waidhofen, weit über 1000 Leute
protestieren gegen Auflösung der Geburtsstation*

Wirtschafts-Universität Wien, TC 5.17 (über U2 Krieau)
6. 4. 2022

Dr. Dr. Josef Baum; Ökonom und Geograph

- *an der Universität Wien; vorher am Österreichischen Institut für Raumplanung (ÖIR);*
- *einige Dutzend Publikationen zur Regionalpolitik und –ökonomie, ca. ein Dutzend Publikationen zum Waldviertel*
- *Obmann Regional- und Verkehrsforum Waldviertel;*
- *Mitveranstalter der Volksuniversität Andreas Schremser*
- *Stadtrat Purkersdorf*
- www.josefbaum.at



Josef Baum (约瑟夫·鲍姆)

University of Vienna (奥地利维也纳大)

Interdisciplinary senior researcher (跨学科高级研究员) Economist and Geographer (经济学与地理学)

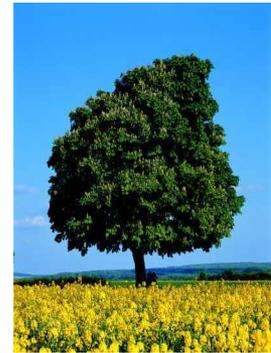
Dr. rer. soc. oec., Dr. rer. Nat. (社会与自然科学双博士)

Department of East Asian Studies, University of Vienna

Institute of Geography and Regional Studies, University of Vienna)

电子邮箱: josef.baum@univie.ac.at

个人主页: <http://www.josefbaum.at>



Waldviertel: Woher? Wohin?

Wirtschaft – Wohlstand – Wissen

Auftaktveranstaltung
Fr. 01.08.2014, 19:00

Waidhofen an der Thaya
Sparkassensaal
Hauptplatz 22

Univ.Prof. DI Dr. **Hermann Knoflacher**, TU Wien

Heute Rand - morgen Zentrum. Eine neue Verkehrspolitik
für das Waldviertel

Buffet & Eintritt frei

Seminar

Sa. 02.08.2014, 9:00-18:00

Waidhofen an der Thaya
FIT-Aktivcenter
Moritz Schadekgasse 51

Univ.Prof. DI Dr. **Hermann Knoflacher**, DI Dr. **Harald Frey**, TU Wien

Verkehr: Barrieren, treibende Kräfte und praktische Lösungen für dünner
besiedelte Gebiete

Univ.Prof. Dr. **Andrea Komlosy**, Universität Wien

Wirtschaftsgeschichte: Wie das Waldviertel an den Rand gedrängt wurde
und wird

Univ.Prof. Dr. **Christian Fuchs** University of Westminster, GB

Medien: Internet, Kapitalismus und periphere Entwicklung im Waldviertel

Anmeldung erbeten: kontakt@verkehrsforumw4.at bzw. 0664/2129872

Keine Seminargebühren, mehr Infos unter: www.verkehrsforumw4.at



WIRTSCHAFTSPOLITIK

Analyse Industriepolitik

in Österreich und Niederösterreich

noe.arbeiterkammer.at

AKNÖ

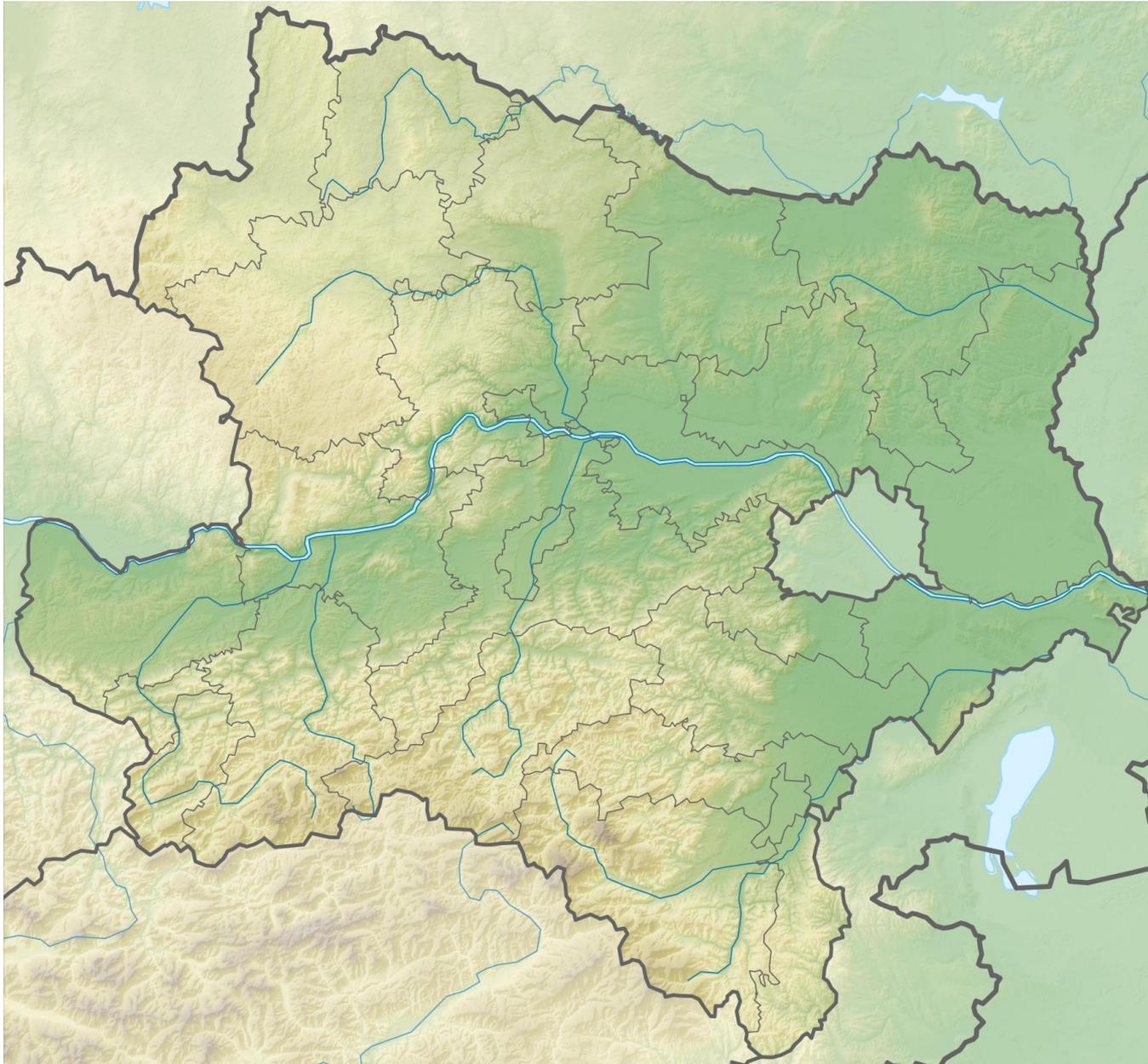
Studie im Auftrag der AK-NÖ

Zusammenfassung

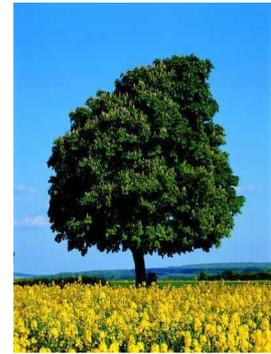
Kurzfassung

Langfassung

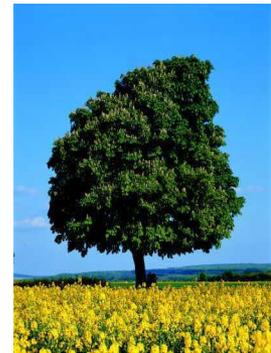
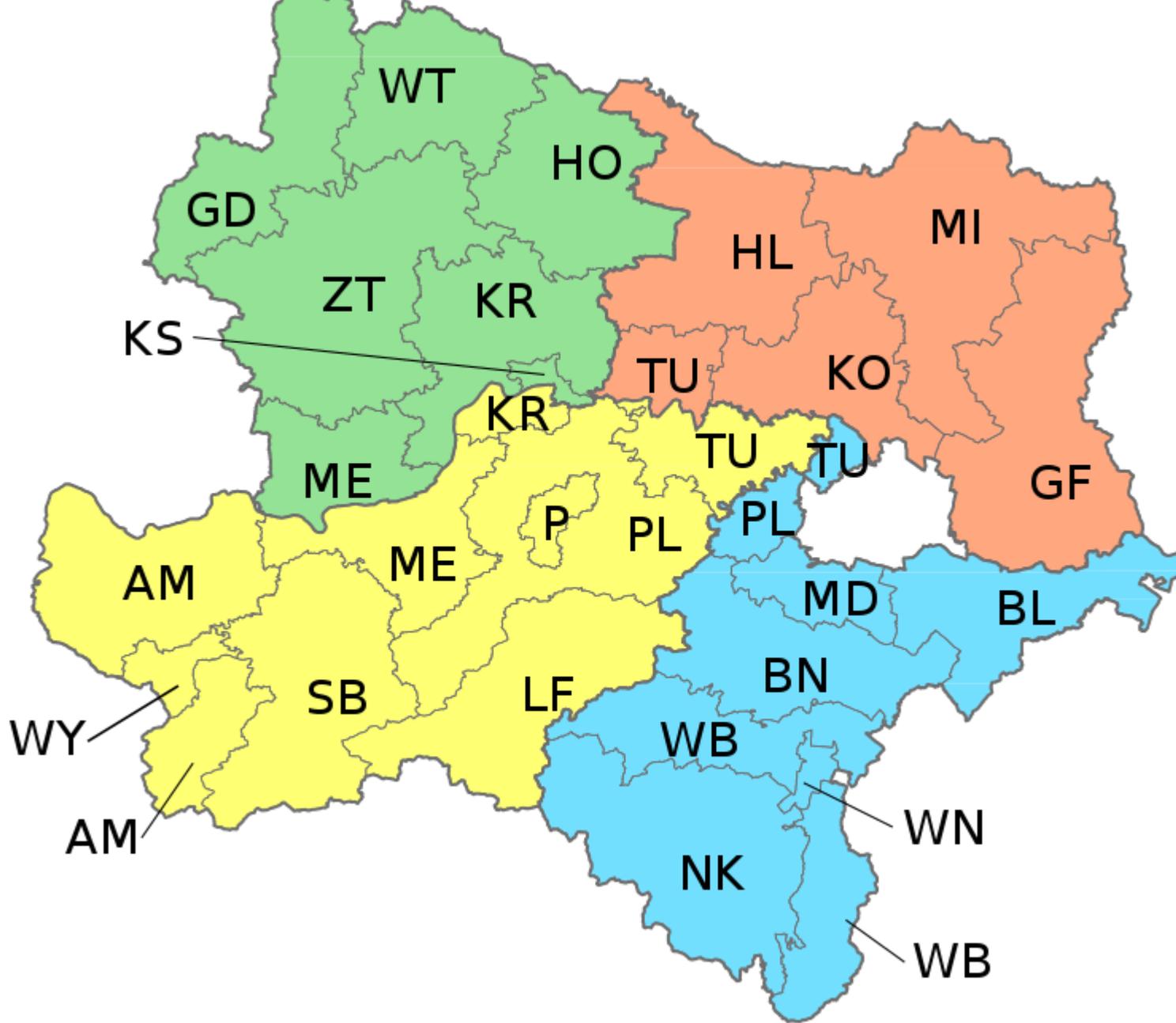




J. BAUM - Alternativen der Regionalentwicklung am Beispiel des Waldviertels - WU 6-4-22



J. BAUM - Alternativen der Regionalentwicklung am Beispiel des Waldviertels - WU 6-4-22



Zyklen regionaler Entwicklung im Waldviertel seit 1945

Hochkonjunktur: Ausgleichstendenzen von Zentren weg

Relative Hochzeit für Waldviertel bis 1975

- Da „Strukturwandel“ der Landwirtschaft massiv weiterging, hielt die Abwanderung auch an.

1975 globale Wirtschaftskrise; schlägt in folgenden Jahren auch im Waldviertel voll durch

Krise erzeugt auch Handlungsdruck





Andrea Komlosy





Bestrafung der aufständischen niederösterreichischen Bauern 1597
 Mühlviertler Schlossmuseum Freistadt, Repro: Fritz Fellner





Andreas Schrem(b)ser 1597 Dobersberg
vergessen und verblichen - *vergleiche Stefan
Fadinger OÖ*



→ „Waldviertelplan“ mit neuer Regionalpolitik

In 80er Jahren und auslaufend auch in den 90er Jahren erstmals so etwas wie eine Regionalpolitik, die substantiell Maßnahmen zur wirtschaftlichen Stabilisierung des Waldviertels einleitete. ...

Anders als zu Beginn der 60er Jahre waren diesen Maßnahmen nicht aus der Logik der Akkumulation des Kapitals getragen, sondern eine Antwort auf diese



Grenzöffnung und EU-Politik: Bemühungen und verlorene Chancen

Handlungsfenster nach Grenzöffnung erste Hälfte 90er Jahre wurde versäumt.

EU-Beitritt: → Mainstreaming der Regionalpolitik

Kontrast Burgenland

Chancen besser genutzt



Globale Rahmenbedingungen

- Globalisierung
- Flexibilisierung
- Finanzialisierung
- Privatisierung



Abbau der (differenzierten) Regionalpolitik

„Globalisierung“ → „Wettbewerb“ der großen Städte →
Stärkung der Agglomerationen als Politik

Letztlich ist der in den 90 Jahren die Oberhand
gewinnende Neoliberalismus mit Deregulierung und
Privatisierung der Hintergrund für den **Abbau der
(differenzierten) Regionalpolitik**

Differenzierte Fördersätze ?



Abbau der (differenzierten) Regionalpolitik

Der Bund verabschiedete sich ab Mitte der 90iger Jahre zunächst von einer ausgleichenden Regionalpolitik, und dann überhaupt von der realen Regionalpolitik.

Disparitätenabbau findet sich nicht mehr im (ÖREK) Österreichischen **Raumentwicklungskonzept 2011**, dafür „Regionale Wettbewerbsfähigkeit“

→ „Trickle-Down“-Konzepte

Ansiedlungspolitik der NÖ Landwirtschaftsgesellschaft **Ecoplus** hat sich von peripheren Regionen weitgehend abgewandt



Vom „Waldviertelbeauftragten“ zum Büroleiter (2015)

- Land zentralisierte zunehmend „Regionalpolitik“
(eigentlich Regionalverwaltung)
- Keine nennenswerte differenzierte Regionalpolitik
mehr

Adi Kastner (erster „Waldviertelbeauftragter“) in Armut
gestorben



**OStR ÖkR Prof. Dipl. Ing. Adi
Kastner**

16.02.1939 - 12.11.2011

Direktor Landwirtschaftliche
Fachschule Edelfhof i.R.
Landesbeauftragter für das
Waldviertel i.R.



„Im Süden gibt es viel Arbeit, im Westen kann man gut verdienen, im Nord-Osten wohnt man gerne und im Waldviertel ist die Zukunft ungewiss“.

AK-NÖ (2014): Niederösterreich und seine Regionen- Zahlen/Fakten 2013



Trotz bemühter Personen in regionalen Managements, in den Strukturen der Kleinregionen und der Landesverwaltung **sowie Erfolgen** in einzelnen Projekten sind regionale Wirkungen der **allgemeinen Politikfelder wie Technologie- und Innovationspolitik** sehr **unsymmetrisch** → nichtperiphere Regionen profitieren wesentlich mehr davon



Niederösterreich ist ein Land mit „**zwei Geschwindigkeiten**“ geworden,

-ohne Gegensteuerung - wobei sich aus einem „**zu viel**“ im Wiener Umland und aus einem „**zu wenig**“ in Problemgebieten **spiegelverkehrte Probleme, aber doppelte Kosten** (Infrastrukturausbau+ Infrastrukturabbauaufolgengkosten) ergeben.



→ Regionsexterne Entscheidungsstrukturen

gewannen und gewinnen auf verschiedenen Ebenen auch im Waldviertel deutlich an Gewicht:

- **Industrie**
- **Banken**
- **Medien**
- **Handel**
- **Politik**



Bevölkerungsrückgang nun auch in größeren Orten
von Problemregionen

→ **Stärkung der Bezirksstädte** und anderer
vergleichbarer Städte als **Entwicklungspole** wäre
wichtig gerade in Problemregionen

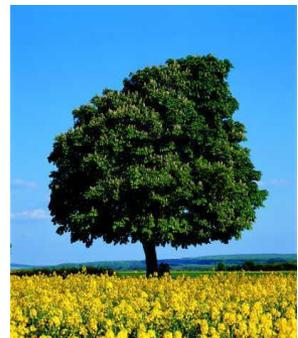
Kleine Dörfer (siehe Siedlungsstruktur der
Agrargesellschaft) – **beschränkte Perspektive**

Dorfverschönerung? Dorferneuerung?





11.10.2015 Waidhofen, weit über 1000 Leute gegen Auflösung der Geburtenstation



Diskurse zur „Gestaltung der **Schrumpfung**“ („Geordneter Rückzug“): Rückendeckung für mangelnde Regionalpolitik ?



„Zu
verkaufen“



**Abwanderung junger Frauen deutlich höher -
patriarchale Strukturen !**

→ Demographische Unausgewogenheit

**→ geschlechterspezifische Dimension
in der Regionalpolitik gestalten**



Dumpfer Konservatismus im Waldviertel immer mehr ein
Entwicklungshemmnis

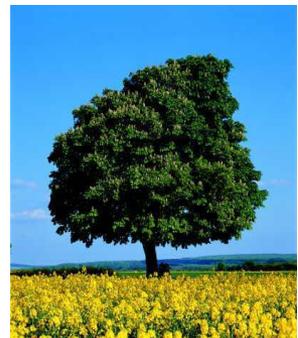
&

Trotz sehr vieler leerstehender Gebäude:
**Wenig Initiativen zur Unterbringung von
Asylsuchenden von offizieller Seite**



Ein Grundproblem ist die **überproportionale Agrarorientierung der Regionalpolitik,**

die den heutigen Strukturen nicht einmal mehr den Dörfern mehr gerecht wird.



Die derzeitige **kleinteilige Siedlungsstruktur** des Waldviertels wäre zu problematisieren. Sie hatte ihre Grundlage in der Agrarproduktion und wurde im Zeitalter der billigen fossilen Energie prolongiert. Derzeitige Grundlage: Immobilienwerte

Lösung nicht
Dorfbehübschung
via Dorferneuerung
→ **Dezentrale**
Konzentration als Strategie



Ersparnisse aus Zusammenlegungen unterschätzt *meist*
(auch demokratische) Potentiale kleinerer Strukturen

Aber → **Vertiefung der (interkommunalen)
Kooperation**

auch bezüglich Gewerbeflächen (und Aufteilung der
Kommunalsteuer)



Neue Finanzierungsquellen und Finanzausgleich

Gemeindeabgaben pro Kopf schwanken nach Bezirken beträchtlich: Z. B. Waidhofen/Thaya 315 €, Wien Umgebung: 580 € (2015)

→ **Allgemeine Föderalisierung des Steueraufkommens brächte eher Nachteile** für periphere Regionen

In anderen Ländern tragen **Vermögenssteuern**, insbesondere auf Grund wesentlich stärker zum kommunalen Steueraufkommen bei

Sozial faire Freibeträge dabei wichtig



Neue Finanzierungsquellen und Finanzausgleich

Ertragsanteile pro Kopf differieren nach Bezirken
geringfügig

→ **Finanzausgleich** ist de facto sicher das wichtigste
Finanzierungsgrundlage (Reform?)

Durch **Bindung der Zuteilung** von
Finanzausgleichsmittel **an die Erreichung bestimmter
Ziele** (von Genderquoten über die Unterbringung von
Asylsuchenden bis zur Energieeffizienz)
wäre dies ein beträchtlicher Anreiz für Politikumsetzung
möglich



Tourismus als Patentlösung?

- Löhne und Arbeitsbedingungen im Tourismus sind in der Regel vergleichsweise ungünstig - 2,6 : 1 ist die Relation der Löhne zwischen Industrie und Tourismus in NÖ.
- Meist nur eine Saison nutzbar
- einzelne Erfolgsbeispiele,
- aber bestenfalls nur ein kleines Standbein unter vielen



Möglichkeiten **grenzübergreifender Zusammenarbeit** zu beiderseitigem Nutzen sind tatsächlich insgesamt deutlich zu wenig ausgeschöpft

Ausbau von **grenzübergreifenden Infrastrukturen z. B. im öffentlichen Verkehr** real kaum anders als vor 30 Jahren, nämlich außer der Franz-Josefsbahn fast nicht existent, trotz klarem Interesse der tschechischen Seite- aber **Einstellung der Regionalbahnen**, Thayatalbahn trotz Vertrag nicht gebaut

Gleichzeitig wurde die vormalige Hauptstrecke Wien-Prag über Brünn umfahren, und in Zukunft auch über durch Prag-Budweis-Linz ,

Jetzt FJB-Bahn-Initiative



Innovative Verkehrslösungen

Disperse Siedlungsstruktur, dadurch hohen PKW-Bestand
(Spitze in Waidhofen/Thaya)

→ innovative Verkehrslösungen

- flexible Verkehrsdienstleistungen zusätzlich zu ÖV-
Verbesserung zu forcieren.
 - Mobilitätsmanagement.
 - Besseren Abstimmung von Bus und Bahn (auch Tarife)
 - Güterverkehr- beträchtlicher Abbau an Verladestellen –
→ Neue Lösungen (ev. Container)
-
- Eine **regionale Energiepolitik** soll sozialökologisch
sein, d. h. bezüglich Tarife usw. sozial.



Die Menschen („Humankapital“ und „Sozialkapital“) sind das wichtigste „Kapital“ auch in der Regionalpolitik.

Nicht nur für die Industrie ist in Zeiten der Globalisierung die **Qualifikation der Arbeitskräfte** der Schlüssel.

Es geht letztlich darum die **großen Potentiale** der arbeitenden Menschen, ihre **Phantasie, ihr Engagement** durch gemeinsame Projekte zu einem Aufbruch zu bündeln.



→ Wichtig für den Erfolg von Regionalpolitik sind auch

- Partizipation,
- Mitsprache und
- **Ausbau der regionalen Demokratie auf politischer UND wirtschaftlicher Ebene,**

was wiederum ungefilterte Informationen und **Transparenz** voraussetzt.

